

# Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

München, 27.01.2022

## Keine Unterstützung von Windkraftanlagen rund um München

### Der Stadtrat möge beschließen

Die SWM werden beauftragt, sich nicht an der Planung, Errichtung oder Finanzierung von Windkraftanlagen rund um München zu beteiligen. Ein Erwerb der Anlagen oder einer Beteiligung an diesen soll nicht in Betracht gezogen werden.

### Begründung:

In Forstenried und Ebersberg wird die Errichtung von Windkraftanlagen in den Wäldern und Forsten erwogen. Inzwischen sprechen viele Gründe gegen diese Technologie:

Die Herstellungs- und Baukosten sind hoch und die Effektivität in Bayern ist sehr eingeschränkt. Es weht bis auf Bergregionen zu wenig und zu schwacher Wind, so dass Windenergie nicht rentabel gewonnen werden kann, wie im Bayerischen Windatlas erkennbar ist ([https://www.energieatlas.bayern.de/thema\\_wind/potenzial.html#windatlas](https://www.energieatlas.bayern.de/thema_wind/potenzial.html#windatlas)).

Je Windrad wird durchschnittlich eine Fläche von 0,47 ha benötigt. Steht die Windkraftanlage im Wald, ist dieser dort zu roden und von Bewuchs freizuhalten. Ende 2019 standen in bundesdeutschen Wäldern 2.020 Windenergieanlagen. Bei o. g. Flächenbedarf von 0,47 ha je Windrad, ergibt dies eine Gesamtfläche von 953 ha gerodetem Wald. Bei 6 Anlagen im Forstenrieder Park wären das 2,82 ha (<https://www.topagrar.com/energie/news/0-5-hektar-pro-windrad-12039954.html>).

Aufgrund wegfallender Förderbeträge aus dem EEG, rentieren sich Windräder oft nicht und müssen sowieso nach 20 Jahren abgebaut werden. Dabei ist das Entsorgungsproblem gravierend, aber ungelöst (<https://www.manager-magazin.de/unternehmen/energie/windenergie-das-recycling-problem-der-windrad-anlagen-a-d40526be-8e15-4f3c-a9c3-7b2c2f6e6977>).

Außerdem hat sich herausgestellt, dass die Rotorblätter unter Verwendung von Balsaholz hergestellt werden. Dieses wird z. B. in den Urwäldern Ecuadors abgeholzt und hier eingebaut (<https://www.welt.de/politik/ausland/plus236040572/Energiewende-absurd-Tropenholz-fuer-deutsche-Windraeder.html>).

## Antrag



Jährlich fallen Millionen Vögel und Insekten den Windkraftanlagen zum Opfer (<https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/21698-rtkl-artenschutz-windenergie-und-voegel-die-opferzahlen-sind-viel-hoehher>).

Die Anlagen benötigen wie erwähnt eine große Standfläche, die mitten in den Wäldern erst freigerodet werden müsste. Die Aufenthaltsqualität in diesen Wäldern für die Bürger ginge verloren. Die Auswirkung auf die Wildtiere wäre erheblich. Im Falle eines Brandes während eines trockenen Sommers könnte das Abbrennen des gesamten Waldes zur Folge haben. Wie bekannt ist, können manchen Windkraftanlagen gar nicht gelöscht werden (<https://www.ostsee-zeitung.de/Mecklenburg/Oestliches-Mecklenburg/Windrad-in-Sarow-kontrolliert-abgebrannt-Warum-das-Loeschen-fuer-die-Feuerwehr-eine-Herausforderung-war>).

Zudem wird das Landschaftsbild nachhaltig zerstört und die Attraktivität für Erholungssuchende und Touristen würde leiden.

Nicht zuletzt könnte durch Windparks in den Wäldern rund um München das Mikroklima in München erheblich verschlechtert werden. Es ist nachgewiesen, dass die Windräder die Wolken nach oben verwirbeln, so dass diese erst viel weiter entfernt abregnen. D. h. es besteht die Gefahr, dass in München dann kein Niederschlag mehr fällt und sich die Stadtmitte noch weiter in den Sommermonaten aufheizt (<https://www.agrarheute.com/management/agribusiness/studie-windraeder-beeinflussen-mikroklima-558040>).

Demnach würden die Windkraftanlagen mehr ökologischen Schaden anrichten, als ökonomisch an Nutzen daraus zu ziehen wäre.

### **Initiative:**

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat